

Witwe, einer Kaufmanns- und Ratsherrn Tochter aus Freiberg, mit der er am 19. September 1724 in Großwaltersdorf durch Superintendent Wilisch getraut wurde. Eine Tochter von ihm, welche am 31. August 1746 nach Dresden gereist war, wurde daselbst am 5. September von einem hitzigen Fieber befallen, an dem sie am 13. September 1746 starb, 20 Jahr 45 Wochen alt. Sie wurde in Dresden beerdigt. Sein einziger Sohn M. Christian Gottlieb Reinhold, geb. 1728 in Großwaltersdorf, verheiratete sich als Pfarrer in Nebra in Thüringen und Adjunktus der Freibergischen Superintendentur, auch der Gesellschaft der freien Künste in Leipzig Ehrenmitglied, am 22. Oktober 1755 mit Marie Sophie Christiane Leßer, hinterl. Tochter des Seniors und Pfarrers zu St. Jacobi und Martini Fr. Chr. Leßer in Nordhausen. Seine älteste Tochter wurde ein Jahr nach seinem Tode, 1. Februar 1758 mit dem Chirurgus Kunker aus Brand in der Kirche zu Erbsdorf getraut. 13. 1757 bis 1758 M. Johann George Dinndorf oder Dindorf — die Kirchenbucheinträge in Siebenlehn und hier, sowie die bei seinem Tod gedruckten Klagelieder haben die Schreibweise Dindorf, er selbst hat sich aber in der Notiz im Kirchenbuch, seinen Amtesantritt betreffend, Dinndorf geschrieben —, als eines Weißbäckermeisters Sohn am 20. Januar 1726 in Siebenlehn geboren. Er wurde 1747 Wittenberger Magister und Nachmittagsprediger an der Universitätskirche in Leipzig und 1752 Pfarrer in Kotta (Kembergischer Inspektion). Am 15. Oktober 1752 wurde er in Freiberg mit Concordia Sophie Bormann, jüngsten Tochter des Oberältesten der Kramerinnung, Kauf- und Handels herrn Georg Bormann daselbst, getraut. Dom. IX. p. Trin. 1757 zog er bei der Preussischen Invasion und großen Kriegsnot hier an, starb aber nach kaum 1½ jähriger Wirksamkeit hier nach sieben tägiger hitziger Krankheit am 26. Dezember 1758, 33 Jahre alt. Er hinterließ die Witwe und drei kleine Kinder. Sein Leichnam wurde am 31. Dezember mit gewöhnlichen Zeremonien vorm Altar neben der Sakristeithür eingesenkt. Die Todesanzeige im Kirchenbuche schließt mit der Bemerkung, daß „dessen liebevolle Gesinnungen in stetem Andenken verbleiben werden“. Die Klagelieder, die bei seinem Tode einerseits von den nächsten Verwandten, dem P. M. Dindorf in Rammenau, dem Bürgermeister Dindorf in Siebenlehn und dem

Kauf- und Handelsmann Holstein in Freiberg, andererseits von den Amtsbrüdern M. Weller, Müller, Wilisch und Hunger in Freiberg gedichtet, in Druck gegeben und der Witwe gewidmet worden sind, befinden sich noch im Pfarrarchiv. 14. 1759—1792 M. Johann Friedrich Wittich, Sohn des Archidiaconus Friedrich Wittich in Schneeberg, geboren 29. August 1714. Er wurde 1738 Wittenberger Magister und 1742 Diaconus in Dederan. Dom. IV. p. Trin. 8. Juli 1759 trat er das hiesige Pfarramt an. Er verheiratete sich zweimal. Seine erste Ehe mit Susanne Friederike geb. Coith aus Schneeberg, Tochter des Bornehmen des Rats, Kauf- und Handelsmanns daselbst, auch Erb-, Gerichts- und Hammerherrn zu Breitenhof, mit der er am 13. Oktober 1744 getraut wurde und die am 9. September 1764 im Alter von 40 Jahren starb und am 12. September mit einer Leichenpredigt des Superintendenten aus Freiberg über den von ihr selbst erwählten Text Ps. 4, 9 und Pred. 1, 14, sowie Parentation des Pfarrers in Konradsdorf beerdigt wurde, war mit 15 Kindern gesegnet. In seiner zweiten Ehe mit Johanna Christiane Brunnemann, ältesten Tochter des Pastorsen. Brunnemann zu Bieberstein, mit der er am 22. Oktober 1765 durch Superintendent Grundig aus Freiberg in Bieberstein getraut wurde, wurden ihm noch 2 Kinder geboren, die jedoch bald starben. Zwei seiner Töchter verheirateten sich mit Geistlichen, die älteste Johanna Friederike Sophie am 17. September 1771 mit Johann Paul Michaelis, Pastor in Hundshübel und die jüngste Auguste Friederike am 7. November 1769 mit Johann Gottlob Ludewig, Pastor in Gleisberg. Beide wurden von Superintendent Grundig getraut. Ein Sohn von ihm, der sich am 19. Juli 1774 mit einer Tuchhändlerstochter aus Döbeln verheiratete und in der Traunachricht als einziger annoch lebender Sohn P. Wittichs bezeichnet ist, war Rektor der Stadtschule in Döbeln. Ein Enkel P. Wittichs: Gottlob Samuel Ludewig, wirkte als Pfarrer in Dürreweitzschen und später in Breitenborn und verzog nach seiner Emeritierung 1830 nach Geithain. P. Wittich starb am 7. Juli 1792 im 78. Lebensjahre und wurde am 10. Juli mit einer Parentation beerdigt. 1792 bis Anfang 1793 verwaltete Johann Daniel Brehmer, ein Schullehrerssohn aus Mügeln, geboren 1765, das Pfarramt als Substitut. Er war 1791 Pfarrsubstitut in Gottleuba; sein Antritt